Vorprüfung gemäß § 7 UVPG zur Feststellung der UVP-Pflicht

Ergebnis der Vorprüfung

Im Ergebnis der allgemeinen Vorprüfung zur Feststellung der UVP-Pflicht gemäß § 7 Abs. 1 UVPG stelle ich fest, dass das Vorhaben: **Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit der Weißen Elster – Wehr Ammendorf, Stadt Halle (Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt)** nicht UVP-pflichtig ist, da es aufgrund einer überschlägigen Prüfung unter Berücksichtigung der in der Anlage 3 UVPG aufgeführten Kriterien keine erheblich nachteiligen Umweltauswirkungen haben kann, die nach § 25 Abs. 2 UVPG bei der Zulassungsentscheidung zu berücksichtigen wären.

Der Entscheidung lagen u.a. folgende Unterlagen zu Grunde:

- Entwurfs- und Genehmigungsplanung „Herstellung ökologische Durchgängigkeit der Weißen Elster – Wehr Ammendorf, Stadt Halle (Saale)“, Februar 2024

Darüber hinaus wurde folgende weitere Quelle einbezogen:

- Daten des GIS-Auskunftssystems des Landes Sachsen-Anhalt (Stand 06/2025)
- Daten des Denkmalinformationssystems des Landes Sachsen-Anhalt (Stand 06/2025)

Der Radius des Suchraumes beträgt ca. 1.000 m.

Begründung

Gliederung:

1. *Beschreibung der relevanten Merkmale des Vorhabens*
2. *Beschreibung der relevanten Merkmale des Standortes und der Ausgangslage*
3. *Einordnung des Vorhabens unter die Kriterien der Anlage 1 UVPG*
4. *Vorgesehene Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen*
5. *Beschreibung der Umwelteinwirkungen des Vorhabens und Einschätzung deren Nachteiligkeit unter Verwendung der Kriterien der Anlage 3 UVPG*

1. Beschreibung der relevanten Merkmale des Vorhabens

Das Land Sachsen-Anhalt, vertreten durch den Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft (LHW), plant die Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit der Weißen

Elster am Wehr Ammendorf (Fluss-km 3+100). Zur Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit des Wehres Ammendorf wird das vorhandene Wehr das aus einer Betonstufe besteht, zum Teil zurückgebaut und eine Sohlgleite mit rechtsseitig angeordneter Niedrigwasserrinne errichtet.

Die Planung sieht einen Teilabbruch der vorhandenen Wehrkrone vor. Zudem soll das betonierte Vorbett oberhalb der Wehrkrone und bis etwa 1,3 m im Bereich des Wehrkörpers rückgebaut werden. Im Bereich der neu anzulegenden Niedrigwassermulde erfolgt der Abbruch bis 1,7 m. Weiterhin ist die Beräumung der Schlammablagerungen bis auf die Höhe der Kies-schicht oberhalb der Wehrkrone vorgesehen. Im Anschluss an den Rückbau des Wehres erfolgt der Neubau einer rauen Sohlgleite mit Niedrigwasserrinne an der rechten Gewässerseite.

Die Planung sieht die Angleichung der Gewässersohle an den Bestand vom Tiefpunkt des Kolkes an der linken Wehrwange bei ca. 77,19 m NHN an den Bestand im Unterwasser vor.

Zudem wird die im Bestand stark baufällige und teils verbrochene rechte Wehrwange abgetragen und neu wieder aufgebaut. Der Böschungsbereich unterhalb der Wehrwange bis zur Sohlgleite wird mit ingenieurb biologischen Bauweisen angepasst und möglichst naturnah aus-gestaltet. Der Wurzelhorizont der vorhandenen Bäume soll dabei erhalten bleiben.

Die Reste der vorhandenen Wehrwange an der linken Gewässerseite werden zurückgebaut und durch einen Blocksatz aus großen Wasserbausteinen HMB 1000/3000 ersetzt. Die links-seitige Böschung wird unter Erhalt der Wurzelhorizonte mit ingenieurb biologischen Bauweisen gesichert und naturnah gestaltet.

2. Beschreibung der relevanten Merkmale des Standortes und der Ausgangslage

Das Planungsgebiet befindet sich im Südosten von Sachsen-Anhalt, am südlichen Rand des Ortsteils Ammendorf der Stadt Halle (Saale). Die Saale durchfließt das Planungsgebiet von Ost nach West. Die Wehranlage liegt bei ca. km 3+100 der Weißen Elster auf dem Flurstück 2816 der Gemarkung Ammendorf, Flur 2.

Das geplante Vorhaben befindet sich innerhalb des FFH-Gebietes "Saale-, Elster-, Luppe-Aue zwischen Merseburg und Halle". Das Vorhaben befindet sich zudem innerhalb des europäi-schen Vogelschutzgebietes "Saale-Elster-Aue südlich Halle". Das Vorhaben befindet sich in-nerhalb des Landschaftsschutzgebietes "Saaletal" und des Naturschutzgebietes "Saale-El-s-ter-Aue bei Halle". Das Naturschutzgebiet „Abtei und Saaleaue bei Planena“ grenzt direkt an das Vorhabengebiet an.

Das Vorhabengebiet liegt innerhalb des nach § 22 NatSchG LSA i.V.m. § 30 BNatSchG ge-setzlich geschütztem Biotop "Flusslauf der Weißen Elster". Südlich grenzt das gesetzlich ge-schützte Biotop "Auen der Weißen Elster" an.

Das Vorhaben befindet sich innerhalb der Schutzzone 1 des Trinkwasserschutzgebietes "Halle-Beesen", in einem Risikogebiet nach § 73 Abs. WHG sowie in einem Überschwem-mungsgebiet HQ 100 der Saale 2, festgesetzt nach § 76 Abs. 2 WHG.

Die nächstgelegenen Wohngrundstücke gehören zu dem an die Weiße Elster angrenzenden Stadtteil Ammendorf.

Die nächstgelegenen Baudenkmale befinden sich ca. 150 m nördlich des Wehres (Bauernhof und Pfarrhaus). Gemäß einer Stellungnahme des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie (LDA) vom 14.09.2020 befinden sich im Umfeld des Plangebietes archäologische Kulturdenkmale.

3. Einordnung des Vorhabens unter die Kriterien der Anlage 1 UVPG

Das Vorhaben ist unter Ziffer 13.18.1 der Anlage 1 UVPG „sonstige der Art nach nicht von den Nummern 13.1 bis 13.17 erfasste Ausbaumaßnahmen im Sinne des Wasserhaushaltsgesetzes soweit die Ausbaumaßnahmen nicht von Nummer 13.18.2 erfasst sind“ einzuordnen. Es ist gemäß § 7 Abs. 1 UVPG eine allgemeine Vorprüfung zur Feststellung der UVP-Pflicht durchzuführen.

4. Vorgesehene Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen

Für das vorliegende Vorhaben sind folgende Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen vorgesehen:

V_{ASB1} – Bauzeitenbeschränkung

V_{ASB2} – Kontrolle der Gehölze vor Fällung

V_{ASB3} – Umsiedeln von Großmuscheln

V_{ASB4} – Kontrolle des Fließgewässerabschnittes auf Fische

V_{ASB5} – Ökologische Baubegleitung

V6 – Beschränkung des Baufeldes, Rückbau und Rekultivierung temporärer Baustelleneinrichtungs- und Lagerflächen nach Beendigung der Bauarbeiten

V7 – Sachgerechter Umgang mit Oberboden

V8 – Vermeidung von Schadstoffeinträgen während der Bauzeit

V9 – Schutz von Einzelgehölzen

V10 – Ausweisung von Bautabuzonen

5. Beschreibung der Umwelteinwirkungen des Vorhabens und Einschätzung deren Nachteiligkeit unter Verwendung der Kriterien der Anlage 3 UVPG

Schutzgut Menschen insbesondere die menschliche Gesundheit

Baubedingt ist mit dem Auftreten von Schall-, Staub- und Schadstoffemissionen zu rechnen (Emissionen der Baumaschinen und –fahrzeuge etc.). Hierdurch sind Störungen/ Belästigungen von Anwohnern im näheren Umfeld der Baustelle möglich. Aufgrund der zeitlichen und räumlichen Begrenzung der Bautätigkeit liegen die genannten Beeinträchtigungen unterhalb der Erheblichkeitsschwelle.

Mit der Baumaßnahme werden private sowie öffentliche Grundstücke zeitweilig für die Dauer der Bauzeit beansprucht. Abstimmungen mit den Grundstückseigentümern fanden statt. Die temporäre Beanspruchung der Flurstücke umfasst im Wesentlichen Flächen für das Zwischenlager, Umschlagflächen und die Zuwegung.

Anlagenbedingt ist mit keinen relevanten Beeinträchtigungen des Schutzgutes Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit zu rechnen.

Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt

Im Zuge der Baufeldfreimachung ist die Entnahme von einzelnen Gehölzen (6 Stück) am Gewässerufer innerhalb einer Gehölzgruppe erforderlich. Vor der Fällung werden die Gehölze durch eine fachlich geeignete Person auf Horste und Quartierstrukturen von Fledermäusen sowie Hinweise auf Vorkommen xylobionter Käfer wie dem Eremit kontrolliert (Maßnahme V_{ASB2} – siehe Kap. 4). Des Weiteren kommt es zu einer dauerhaften Inanspruchnahme von Gehölz-/Waldflächen im Umfang von ca. 136 m². Großflächige Rodungen sind nicht vorgesehen. Die Bauarbeiten sind zeitlich begrenzt, nach Beendigung der Arbeiten ist eine Rekultivierung auf den ausschließlich baubedingt beanspruchten Flächen vorgesehen (Vermeidungsmaßnahme V6, siehe Kap. 4).

Im Rahmen eines Artenschutzfachbeitrages wurden geeignete Maßnahmen (V_{ASB1} bis V_{ASB5} – siehe Kap. 4) abgeleitet, um Beeinträchtigungen geschützter Arten zu minimieren bzw. zu verhindern.

Laut SPA-Vorprüfung können erhebliche Beeinträchtigungen für das Vogelschutz-Gebiet „Saale-Elster-Aue südlich Halle“ ausgeschlossen werden.

Die FFH-Verträglichkeitsprüfung für das FFH-Gebiet "Saale-, Elster-, Luppe-Aue zwischen Merseburg und Halle" kam zu dem Ergebnis, dass unter Berücksichtigung der aufgeführten Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen eine erhebliche Beeinträchtigung der Erhaltungsziele ausgeschlossen werden kann.

Eine zusätzliche Flächenzerschneidung durch den Teilrückbau des Wehres erfolgt nicht. Betriebsbedingte negative Auswirkungen des Vorhabens sind nicht zu erwarten.

Es wird eingeschätzt, dass der Rückbau des Wehres und der Einbau einer Sohlgleite nicht geeignet ist, die vorhandenen Schutzgebiete (siehe Kap. 2) erheblich zu beeinträchtigen.

Schutzgüter Boden und Fläche

Durch vorgesehene Vermeidungsmaßnahmen (Maßnahmen V6, V_{ASB5} – siehe Kap. 4) wird die baubedingte Flächeninanspruchnahme auf das technologisch erforderliche Mindestmaß begrenzt. Dennoch wird durch Baustelleneinrichtung, Lagerflächen, Bauzuwegung etc. eine Fläche von ca. 1.200 m² in Anspruch genommen. Nach Beendigung der Bauarbeiten werden die Baustelleneinrichtungs- und Lagerflächen vollständig zurückgebaut und rekultiviert (Maßnahme V6).

Aufgrund der zeitlichen Begrenzung sind durch die baubedingte Flächeninanspruchnahme keine erheblich nachteiligen Umweltauswirkungen auf das Schutzgut Fläche zu erwarten. Die betroffenen Böden sind, insbesondere nördlich der Weißen Elster zu großen Teilen vorbelastet (Anlage des Wehres, vorhandene anthropogene Aufschüttungen im Bereich des Fitnesszentrums SV Budokai e.V). Die baubedingte Funktionsbeeinträchtigung der betroffenen Böden kann durch die vorgesehene Rekultivierung im Wesentlichen wieder behoben werden. Verbleibende Restbeeinträchtigungen (Veränderungen von Bodenstruktur und Bodengefüge) sind als nicht umwelterheblich zu bewerten.

Anlagenbedingt kommt es durch Überformung, Verdichtung und Umlagerung von Boden im Umfang von ca. ca. 2.520 m² zu Beeinträchtigungen des Bodens. Die Vollversiegelung bemisst sich auf ca. 8 m². Da die betroffene Fläche jedoch relativ klein ist, liegen auch die diesbezüglichen Beeinträchtigungen der Schutzgüter Fläche und Boden unterhalb der Erheblichkeitsschwelle.

Schutzgut Wasser

Bei einer fachgerechten Bauausführung nach dem Stand der Technik sind keine Kontaminationen des Grund- oder Oberflächenwassers zu erwarten. Durch die ökologische Bauüberwachung (V_{ASB} 5) wird sichergestellt, dass sorgsam mit wassergefährdenden Stoffen umgegangen wird.

Um den Wasserabfluss in der Baugrube zurückzuhalten, ist jeweils einseitig (um den Durchfluss zu gewährleisten) oberhalb des Wehres die Anordnung von BigPacks vorgesehen. Die Trennung der Baubereiche soll mittels einer mittig ins Gewässer gesetzten Stahlspundwand erfolgen, welche nach Abschluss der Bauarbeiten wieder gezogen wird, um eine weitgehend trockene Baugrube zu erreichen. Das Restwasser aus dem jeweiligen Baubereich erfolgt mittels offener Wasserhaltung. Durch die Herstellung der Baugrube kommt es zu einer zeitlich begrenzten Beeinträchtigung der Weißen Elster. Angesichts der anschließend geplanten Flächenwiederherstellung ist hieraus jedoch keine nachhaltige Beeinträchtigung des Schutzguts Wasser abzuleiten.

Eine Verringerung des Überschwemmungsgebietes durch das Vorhaben ist nicht zu erwarten.

Schutzgüter Luft und Klima

Bauzeitlich ist mit räumlich und zeitlich begrenzten Staubemissionen durch Baumaschinen und -geräten zu rechnen. Die Auswirkungen werden aufgrund der kurzzeitigen Dauer als unerheblich eingeschätzt.

Die im Untersuchungsgebiet vorhandenen großflächigen Gehölzstrukturen tragen wesentlich zu einer Verbesserung der Luftqualität und Entstehung von Frischluft bei. Großflächige Rodungen sind jedoch nicht vorgesehen, lediglich an der Wehrwange ist die Entnahme einzelner Gehölze (6 Stück) notwendig. Auswirkungen auf das Kleinklima sind dadurch jedoch nicht zu erwarten. Die Weiße Elster selbst fungiert als Kaltluftabflussbahn in Richtung der Stadt Halle. Diese Funktion wird auch nach Rückbau des Wehres nach wie vor gegeben sein.

Die als Frischluftentstehungsgebiete fungierenden Auwaldbereiche sowie die flächigen und linearen Gehölzstrukturen innerhalb des Untersuchungsgebietes bleiben auch weiterhin bestehen.

Schutzgut Landschaft

Im Zeitraum der Bauphase sind in geringem Ausmaß Beeinträchtigungen der Erholungsnutzung und des Naturerlebens durch u.a. visuelle Reize und Verlärmung innerhalb des Vorhabengebietes und des umliegenden Wirkbereiches möglich, welche jedoch zeitlich auf die Dauer der Bauphase begrenzt sind.

Im Zuge der Baufeldfreimachung ist die Entnahme von einzelnen Gehölzen (6 Stück) am Gewässerufer innerhalb einer Gehölzgruppe erforderlich. Des Weiteren kommt es zu einer dauerhaften Inanspruchnahme von Gehölz-/Waldflächen im Umfang von ca. 136 m². Aufgrund des relativ geringen Umfangs kann jedoch damit gerechnet werden, dass die Landschaftsbild- und Erholungsfunktion aufrechterhalten werden kann. Da innerhalb eines naturnahen Bereiches eine technische Anlage durch eine naturnah gestaltete Sohlgleite ersetzt wird, sind die visuellen Änderungen gegenüber dem Bestand als nicht erheblich zu bewerten. Der derzeit bestehende Gesamtcharakter des Untersuchungsraumes wird durch das geplante Vorhaben nicht negativ verändert.

Schutzgut Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter

Im Zuge der Bodenarbeiten ist nicht auszuschließen, dass bisher unentdeckte Bodendenkmale oder Gegenstände von archäologischem Interesse angetroffen werden. Sollten sich im Zuge der Bauarbeiten entsprechende Anzeichen ergeben, sind diese entsprechend der gesetzlichen Verpflichtung umgehend zu melden.

Insgesamt ist durch das geplante Vorhaben bezüglich der Schutzgüter (Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit, Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt, Boden, Fläche, Wasser, Luft, Klima, Landschaft sowie kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter) sowie hinsichtlich der Wechselwirkungen zwischen diesen, mit keinen erheblich nachteiligen Auswirkungen zu rechnen.